© Entomologische Nachrichten und Berichte; dow

Danksagung

Besonderer Dank für die Ausleihe von Sammlungsmaterial gebührt J. WEIPERT (Plaue), M. HARTMANN (Naturkundemuseum Erfurt), R. BELLSTEDT (Museum der Natur Gotha) und K. SCHNEIDER (Institut für Zoologie, Martin-Luther-Universität Wittenberg-Halle).

Literatur

AMIET, F., NEUMEYER, R. & A. MÜLLER (1999): Apidae 2. – *Colletes, Dufourea, Hylaeus, Nomia, Nomioides, Rhophitoides, Rophites, Sphecodes, Systropha*. - Fauna Helvetica **4**: 1-219.

FRITZLAR, F. & W. WESTHUS (2002): Tier- und Pflanzenarten, für deren globale Erhaltung Thüringen eine besondere Verantwortung trägt. Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen, Sonderheft **39 (4)**: 1-135.

INGRISCH, S. & G. KÖHLER (1998): Die Heuschrecken Mitteleuropas. Westarp-Wissenschaften (Die neue Brehmbücherei Bd. 629), Magdeburg, 460 S.

MÜLLER, A. & M. KUHLMANN (eingereicht): Pollen hosts of western palaearctic bees of the genus *Colletes* (Hymenoptera: Colletidae) – the Asteraceae paradox. Biological Journal of the Linnean Society.

NOSKIEWICZ, J. (1936): Die palaearktischen *Colletes*-Arten. - Prace Naukowe wydavnictwo towarzystwa naukowego we Lwowie **3 (2)**: 1-531.

SCHWARZ, M., GUSENLEITNER, F., WESTRICH, P. & H. H. DATHE (1996): Katalog der Bienen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz (Hymenoptera, Apidae). - Entomofauna, Supplement **8**: 1-398.

Manuskripteingang: 14.4.2008

Frank Burger
Carl-von-Ossietzky-Straße 31
D-99423 Weimar
benti.burger@t-online.de

Dr. Michael Kuhlmann
Dept. of Entomology
The Natural History Museum
Cromwell Road
GB-London SW7 5BD
m.kuhlmann@nhm.ac.uk, doncolletes@gmail.com

ERLESENES

Wanzen als Helfer im Zoo

Bei manchen Zootieren ist die Entnahme von Blutproben sehr schwierig, sei es, dass sie unnahbar oder die Kanülen (im Fall von Mäusen, Fledermäusen und kleinen Vögeln) zu stark sind. Raubwanzen (Reduviidae) der ausschließlich Blut saugenden amerikanischen Unterfamilie Triatominae, die schon früher zum Nachweis der in Mittel- und Südamerika verbreiteten Chagaskrankheit erregenden Trypanosomen benutzt wurden, können hier helfen. Beispielsweise gilt das für *Dipelogaster maxima*, die mit 33 bis 42 mm Körperlänge größte, an Hühnern als Wirt gut züchtbare Art. Triatominen können das 6 bis 12fache ihres Körpergewichtes aufnehmen, und ihr Stich wird dank narkotisierender Wirkung des Speichels nicht bemerkt. Verwendet wurden in den Versuchen meist 4. und 5. Larvenstadien; die Größe gestattet es aber auch (kostengünstiger) jüngere Stadien (ab L_1) einzusetzen; für die zu gewinnenden Blutmengen werden 80, 200, 600, 1100 und 2700 µl genannt. Offenbar saugen die Wanzen sofort, wenn man sie z.B. mit einem Plastikbecher an den Tieren ansetzt, auch wenn sie den Rüssel durch Metallgaze hindurch stecken müssen. Man kann die Wanzen aber auch frei ansetzen, wobei sie durch einen angeklebten oder auch um den Thorax gebundenen Bindfaden selbst in Fell und Gefieder leicht auffindbar sind. Das Blut wird den vollgesogenen Wanzen mit einer Kanüle entzogen. Mit dem Blut einer einzigen L_4 wurden bis zu 22 klinisch relevante Parameter bestimmt, es muss jedoch bei einzelnen Werten mit gewissen Schwankungen im Vergleich mit herkömmlich entnommenem Blut gerechnet werden. Wegen der Temperaturansprüche der Wanzen kann eine Einbürgerung womöglich entkommener Tiere ausgeschlossen werden. - Zeitschrift des Kölner Zoos **50** 163 – 173 (2007).

U. SEDLAG

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich

Artikel/Article: Erlesenes. 117